

Große Exkursion ins Baltikum

Reisen bildet, bereichert den Erfahrungsschatz und trainiert nebenbei auch die Leber

Prof. Dr. Hans-Joachim Laue

Am Donnerstag, den 07.05.2015, um 05.30 Uhr begann unsere Reise mit dem Ubben-Bus, der von Udo die ganze Zeit sicher und mit guter Laune gelenkt wurde. Auch für Bauern war es eine frühe Zeit, so dass schon nach kurzer Zeit die ersten Kämpfer im Bus die Augenschonung fortgesetzt haben.

Unser erstes Ziel war der Milchviehbetrieb der Familie Paulsen in Zollchow, wo wir die Tochter Helene abgeholt haben. Die Eltern sind Ehemalige, denen Amor am Fachbereich den Liebespfeil verpasst hat. Trotz des vollen Tagesplans reichte die Zeit für eine kurze Betriebsbesichtigung (350 Kühe, 10.600 kg Milch) und Kaffee mit belegten Brötchen. Die Tochter wechselte von der Uni an den Fachbereich und fühlt sich in Osterrönfeld offensichtlich wohl, natürlich auch auf der Exkursion.

Weiter ging die Fahrt nach Lützlow zu den Betrieben von Detlev Breiholz. Auch dieser erfolgreiche Unternehmer ist ein Ehemaliger des Fachbereiches, der mit bescheidenem und berechtigtem Stolz das Geschaffene zeigt. Von den insgesamt ca. 6.000 ha an neun Standorten, die er bewirtschaftet, liegen die meisten Flächen in Polen. Nur einen Teil konnten wir besichtigen. Dazu gehörte auch eine Obstplantage von 40 ha. Der Apfelsaft wird privat vermarktet und schmeckt köstlich, weil nur gepflückte Äpfel dafür verwendet werden. Während der Weiterfahrt zum Hotel in Stettin hat Detlev die Fragen der Studierenden beantwortet. Auch im Hotel hat er den Abend durch seine Anwesenheit bereichert.

Am Freitag auf der Fahrt nach Danzig haben wir den Betrieb Bertram bei Stolp besichtigt. Neben dem Ackerbau (1.500 ha) betreibt der Betrieb Bertram auch Mutterkuhhaltung und Bullenmast. Beeindruckt waren wir von dem perfekt renovierten Herrenhaus, in das Herr Bertram sen. sehr viel Herzblut und auch Geld investiert hat. Am Nachmittag besichtigten wir den Betrieb Ehlers mit einer Fläche von knapp 600 ha. Das Abendessen in Danzig in sehr netter Atmosphäre in der Altstadt ließ keine Wünsche offen.

Nach der Stadtführung in Danzig am Samstagmorgen haben wir einen der fünf Rollberge für Boote auf dem Kanal Elbing-Osterröde besichtigt, wo die Boote auf Schienen an langen Seilen bewegt werden, die mit Wasserkraft gezogen

werden. Dieses Bauwerk mitteleuropäischer Ingenieurskunst war beeindruckend.



Auch haben wir den Betrieb von Marek Pilaw in Lubomino besichtigt, wo auf 900 ha Raps, Weizen, Ackerbohnen, Hafer und Braugerste angebaut werden. Zurück in Danzig bewältigten mehrere Studierende die 500 Stufen zur Aussichtsplattform in der Marienkirche. Das Abendessen im

„Danziger Bowke“ war der kulinarische Höhepunkt der Exkursion.

Am Sonntag führte uns die Reise zur Marienburg, die von 1309 bis 1454 Sitz der Hochmeister des Deutschen Ritterordens war und der größte Backsteinbau Europas ist. Wir sollen ja nun stolz auf unser Europa sein, aber auf der Marienburg kommt auch ein deutliches „Deutschgefühl“ aus den Tiefen der Seele empor. Die Weiterfahrt nach Kaliningrad (Königsberg) wird durch mehrstündiges Warten an der russischen Grenze verzögert, was einfach nur „nervt“ und dessen Sinn schwer zu entdecken ist.

Hinter der Grenze steigt ein Gesellschafter der Momonovo Agro zu uns in den Bus und wir besichtigen einen Teil der Flächen dieses russischen Ackerbaubetriebes. Der Betrieb bewirtschaftet insgesamt ca. 2.500 ha Ackerland von denen zurzeit noch 1.225 ha Brachland sind, die in Kultur genommen werden sollen. Die Fahrt endet im Hotel Baltika in Kaliningrad mit einem gemeinsamen Abendessen.

Am nächsten Morgen haben wir die Stadt besichtigt, die nicht die alte Schönheit von Vilnius oder dem liebevoll von den Polen restaurierten Danzig besitzt, sondern von älteren Plattenbauten dominiert wird.

Weiter ging die Fahrt nach Georgienburg bei Tschernjakovsk, einem Gestüt von 1732, wo bis 1945 intensiv Trakehner gezüchtet wurden. Heute stehen dort noch ca. 150 Pferde, überwiegend Hannoveraner. Dann ging die Fahrt

nach Siauliai (Schaulen) in Litauen und viele waren froh, Russia wieder verlassen zu haben.

Am 6. Tag der Exkursion (Dienstag, 12.05.) besichtigten wir den Berg der Kreuze, das Freiheitssymbol von Litauen. Anschließend besuchten wir den Betrieb Wagner in Zarenai, wo 3.250 ha Acker bewirtschaftet werden. Der junge Betriebsleiter, Herr Sparenborg, ließ unsere Studierenden erkennen, welche Möglichkeiten sie nach dem Studium im Osten haben.

Das nächste Ziel war der Betrieb SIA Agro Barbele von Gerhard Odinga auf dem Gelände einer ehemaligen Konservenfabrik. Herr Odinga wirtschaftet auf 1.348 ha und die Bodenschonung hat auf dem Betrieb eine sehr hohe Priorität. Herr Odinga beherrscht die Technik, die er einsetzt und strebt an, möglichst viel Zeit auf dem Schlepper zu verbringen. Er wolle Bauer sein und nicht Manager. Diese persönliche Zielsetzung war für alle beeindruckend. Die Nacht verbrachten wir in Dünaburg in Lettland.



Am 13.05. besuchten wir den Betrieb Nissen in Meskalaukis in Litauen, wo neben dem Ackerbau (2.000 ha) auch 700 Kühe in Anbindehaltung stehen, die dreimal mit der Rohrmelkanlage täglich gemolken werden. Herr Nissen sieht die Milchviehanlage mit 30 Mitarbeitern als soziales Engagement. Die Techniker unserer Gruppe waren begeistert von den Kasimir 700 Traktoren,

von denen noch mehrere vorhanden waren. Herr Nissen ist im Rentenalter und sieht bisher keinen Nachfolger für seinen Betrieb. Wir haben gespürt, dass Streben mehr Spaß bringt, wenn die Kinder das Werk weiterführen. Die Nacht haben wir in der Hauptstadt Vilnius verbracht.

Am 14.05. besichtigten wir nach einem guten Frühstück die 1323 gegründete sehr schöne Stadt Vilnius. Seit 1994 gehört sie zum UNESCO Weltkulturerbe. Die Stadt ist einen Sonderurlaub wert.

Weiter ging die Fahrt über Kaunas Richtung Klaipeda. In der Nähe von Kaunas haben wir noch spontan den modernen Milchviehbetrieb eines Handelsunternehmens besichtigt, welches Land- und Melktechnik nach Litauen importiert und dort vertreibt. Zu dem Betrieb gehörten 3.200 ha und 3.500 Rinder. Teilweise wurden die Kühe mit Melkrobotern gemolken.

Die nachfolgende Überfahrt von Klaipeda nach Kiel mit der Fähre war ein runder Abschluss einer Exkursion mit vielen neuen Eindrücken und netten Erlebnissen. Um ca. 22.00 Uhr am 15.05.2015 endete die schöne Fahrt auf dem Parkplatz des Fachbereiches mit stabilen Leberwerten.

Holger Thiele und Achim Laue bedanken sich bei den Studierenden, dass sie an dieser tollen Fahrt teilnehmen durften.

